

Flüchtlinge willkommen!

24.05.2014

Wenige Meter von hier rotten sich Nationalsozialisten zusammen, die gegen das in der Stadt geplante Erstaufnahmelager für Flüchtlinge protestieren. Gegen wen richten sie sich? – Es sind jene, die alles verloren haben, die leiden, die verzweifelt versuchen, sich und das Leben ihrer Kinder zu retten! Auf der Website der rechten Protestierer werden die Flüchtlinge als „kriminelle Nichtdeutsche“ und „Scheinasylanten“ geschmäht!

Was für eine Ungeheuerlichkeit!? – Was für eine Ungeheuerlichkeit!

Der Zeitpunkt des Naziaufmarsches ist nicht zufällig gewählt. Am morgigen Sonntag finden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt und gestern wurde im Deutschen Bundestag das 65-jährige Bestehen des Grundgesetzes gefeiert. - Sie wollen uns sagen: wir marschieren in diese Stadt, weil wir Feinde des Grundgesetzes sind! Hört genau hin – auch die Damen und Herren in Grün: Von dort kommen die Feinde des Grundgesetzes!

Sie bekämpfen die demokratischen Grundlagen unseres Zusammenlebens!

Ich grüße von hier aus den Landrat des Landkreises Deggendorf, Herrn Christian Bernreiter, und ich grüße den Oberbürgermeister dieser Stadt, Herrn Dr. Christian Moser. – Wo sind Sie, Herr Bernreiter!? Wo sind Sie Herr Moser! - Ich kann Sie nicht sehen! Warum sind Sie nicht bei denen, die sich hier versammelt haben, um ein Zeichen zu setzen, ein Zeichen, dass den Feinden der Demokratie unmissverständlich klar macht, dass sie hier fehl am Platz sind!?

Sie Beide stehen an der Spitze dieser Stadt und dieses Landkreises und es ist eine Schande, dass Sie nichts unternehmen! Statt Position zu beziehen, glänzen Sie hier durch Abwesenheit! Noch schlimmer, auch Sie hoffen auf Zustimmung für Ihre ausländerfeindlichen Parolen! Es ist ein Skandal, dass auch sich demokratisch nennende Parteien die Stimmung anheizen und auf Stimmenfang gehen!

Was wäre Deggendorf, was wäre dieser Landkreis ohne die Menschen, die als Flüchtlinge und Zuwanderer hierher gekommen sind?

Die Entwicklung dieser Stadt, dieses Landkreises, Bayerns und ganz Deutschlands sind davon geprägt, dass Menschen hier herkommen, weil unser Grundgesetz ein Versprechen gibt. Dieses Versprechen ist eine Konsequenz aus der Katastrophe des 20sten Jahrhunderts. Wir müssen alles tun, um zu verhindern, dass die ewig Gestrigen dieses Land erneut in die Katastrophe führen.

50 % der Menschen in Deutschland haben einen Migrationshintergrund! Ich spreche also nicht von einer Minderheit! 50 % der Menschen in Deutschland mussten irgendwann ihre Heimat verlassen und einen Ort finden, an dem sie in Frieden leben konnten, einen Ort, an dem sie als Menschen geschätzt werden. – Dabei ist es völlig egal, was die Ursachen ihrer Flucht waren oder sind, ob es wirtschaftliche Gründe oder Vertreibungen waren. Die Bereitschaft, Flüchtlingen Asyl zu gewähren, ist ein wesentliches Merkmal unserer Zivilisation. Wer Flüchtlingen die Tür verschließt, stellt sich außerhalb unserer Zivilisation! Wir jedoch sagen: Mit ihren Ideen, mit ihrer Menschlichkeit und mit ihrem kulturellen Anderssein wollen wir die Flüchtlinge in unserer Gesellschaft haben! Sie sind willkommen! Wir freuen uns, dass sie zu uns kommen!

Aus diesem Grund halten wir den Parolen der Fremdenfeinde entgegen: Refugees Welcome!

Refugees Welcome! - Flüchtlinge willkommen! – Zwei Worte sind das! Nur zwei Worte! Zwei Worte, die ich gerne hören würde, von Herrn Landrat Bernreiter und Herrn Oberbürgermeister

Moser. – Aber ich höre sie nicht!

Das macht mich nachdenklich, das macht mich traurig – das macht mich zornig! Denn Sie sind die politischen Repräsentanten einer Stadt und eines Landkreises, die ihren Amtseid auf unser Grundgesetz geleistet haben. – Was sagt dieses Grundgesetz!? Das Grundgesetz, dessen 65-jähriges Bestehen wir gestern gefeiert haben, sagt: „Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.“ – Nicht mehr und nicht weniger! Was für ein Satz!? – Warum sagen Sie ihn nicht, Herr Bernreiter!? – Warum sagen Sie diesen Satz nicht, Herr Dr. Moser!?

Die „erbärmlichen Figuren“, die sich, wenige Meter von hier, zusammenrotten, kriegen diesen Satz auch nicht über die Lippen. Sie skandieren stattdessen: „Ausländer raus!“, „Arbeitsplätze zuerst für Deutsche!“ und jetzt auch noch: „Nein zum Asylaufnahmelaager in Deggendorf“

Auf der Website der Nationalsozialisten heißt es dazu: „Obwohl selbst der Landrat Christian Bernreiter im Dezember 2013 das Thema Asylflut öffentlich thematisierte und dabei die vielen Asylanträge und die Erschwernisse bei der Abschiebung von abgelehnten Asylbewerbern beklagte, soll nun auch Deggendorf in die neuen Horror-Asylpläne Bayerns noch weiter mit einbezogen werden.“

Wundert es Sie, Herr Bernreiter, dass die jetzt hier aufmarschieren? - Mich wundert das nicht! Und ich glaube, keinen aufrechten Demokraten in dieser Stadt und in diesem Landkreis wundert es, dass Deggendorf und der Landkreis immer mehr zum Tummelplatz rechtsradikaler Umtriebe geworden ist. Wie lange wollen Sie noch zuschauen, wie Nazis hier ihre Treffen abhalten, wie sie den Geiersberg für ihre deutschnationale Propaganda missbrauchen und wie sie nun gegen das von der Staatsregierung und somit Ihrer eigenen Partei geplante Asyleraufnahmelaager hetzen?

Sie, Herr Bernreiter, waren es, der für die braune Flut im Landkreis den Deich gebrochen hat!

Wir, das Bündnis Deggendorf Nazifrei und Die Linke. Ortsverband Deggendorf, zusammen mit Freunden aus der Sozialdemokratie, fordern Sie auf, das Spiel mit dem Feuer zu beenden! – Setzen Sie sich stattdessen aktiv für die Errichtung des Asyleraufnahmelaager in Deggendorf ein!

Und dem Oberbürgermeister dieser Stadt, Herrn Dr. Moser, der gerne mit der Weltoffenheit der Hochschulstadt Deggendorf prahlt, rufe ich zu: Eine Landesgartenschau ist schön, aber nicht ausreichend, um Weltoffenheit zu beweisen! Bewahren Sie das friedliche Zusammenleben in dieser Stadt! Heißen Sie die Flüchtlinge willkommen! Zeigen Sie ihnen, dass Deggendorf ein Ort ist, an dem Menschen unterschiedlichster Kulturen friedlich zusammenleben können!

Flüchtlinge willkommen! - Refugees welcome!

Weisen Sie endlich dem rechten Gesindel die Tür!

Kein Platz für Nazis in Deggendorf!

24.05.2014, Heinz Michael Vilsmeier